

Günther: Wolf Härtel

Moin. Nu isses soweit, Wolf Härtel is endlich 50 geworden, obwohl er sich mehr als 49 Jahre dagegen gesträubt hat, isses 2017 überraschenderweise doch passiert. Ich mein, was solls, in dem Alter lassen sich heutzutage Leute noch vom Arbeitsamt umschulen oder beenden gerade ihr Studium. Damit er sich erstmal an diesen Zustand der Schwerelosigkeit gewöhnen kann, hat er sich durchgerungen einen Sonntag für diese Party hier zu opfern statt den rechten Arm in er Kuh zu verstecken.

So, und was macht man, wenn man 50 wird? Da gibbs die Standard-Lösungen: Man guckt sich mal im Vorzimmer nach Frischfleisch um und lutscht den ganzen Tag Viagra, kauft sich nen Porsche oder erfüllt sich seinen Lebenstraum,: einmal mit ner Harley die B 64 von Delbrück bis Rheda-Wiedebrück runterbügel. Assreine Sache.

Als Tierarzt wie unser Jubilar hier, sieht die Sache natürlich nich ganz so einfach aus, wenn Du im Vorzimmer nach Frischfleisch guckst is das in der Regel nich die scharfe Sekretärin sondern ein alter Mann mit ner rüdigen Katze aufm Arm. Und Porsche-Fahren is auch nich, weil Du dich mit Gummistiefeln in den Pedalen verhedderst.

Was Wolf noch vor hat, weiß ich nich, heute feiert er erssmal ne Party. Ja und das is ja auch nich so einfach: Saufen, Fressen, Musik: alles klar, das sowieso. Aber damit die Freunde, Kunden und sonstiges Gesocks gar nich auf den Gedanken kommen, peinliche Sketche aufzuführen, hat sich Wolf gedacht, laß ich mich lieber gleich professionell zur Sau machen und beschimpfen. So, un da komme ich ins Spiel. Mein Name is, für alle die mich nich kennen und vor allen Dingen auch nich kennen lernen wollen, mein Name is Günther, mit Nachnamen "der Treckerfahrer".

Da wir uns hier und heute den schönen Sonntag versauen um uns dem traurigen Einzelschicksal dieses Geburtstagskindes zuzuwenden, muß ich grundsätzlich was zu dem merkwürdigen Beruf erzählen, den Wolf freiwillig ausübt: Tierarzt in Delbrück also nicht mal richtig Delbrück sondern Westenholz. Wahrscheinlich dachte Wolf Härtel damals: mehr Westen geht nicht, hier haben die westfälischen Färsen noch Holz vor der Hütte, hier lockt das pulsierende Leben, hier will ich sein. Schöner Reifall, denn der Tierarzt ist der **letzte Akademiker**, der es noch aufm Lande ausgehalten hat, alle anderen sind weg. Den **Pastor** oder **Pfarrer** gibts nicht mehr. Ist er evangelisch, hat er lieber ne Gemeinde in der Stadt, wo sein Lotterleben nicht so auffällt, ist er katholisch gibt's ihn gar nicht mehr. Seinen Job machen dann Ehrenamtliche, Gottes Null-Euro-Jobber, da wird man von der religiösen Leichtlohngruppe eingesargt, auch kein schöner Abschied aus dem irdischen Jammertal. Aber da Wolf ja als Kind der DDR dem atheistischen Glauben anhängt, ist es ihm egal, wenn sich Gottes Bodentruppen aus der Fläche verpissen. Alle anderen sind ja auch schon weg: Der **Landarzt** ist längst geflohen, der hatte einfach keine Lust mehr, bei Nacht und Nebel von seiner Arzthelferin runterzukrabbeln, bloß weil ein Kassenpatient ausm letzten Loch pfeift. Nix da, lieber Facharzt inner Stadt mit Tiefgaragenparkplatz und an reiche Tussis rumschrauben. Wen hatten wir noch früher als Akademiker? Richtig den **Lehrer**, die Zwergschule ist ja auch tot und da wo sich die Pädagogen zusammenrotten, regiert die geistige Frühpensionierung mit feuchten Träumen vom Lebensnachmittag im Wohnmobil. – Der letzte Mohikaner ist der Tierarzt, der war mal auf ner richtigen Uni wie unser Wolf in Leipzig und wohnt jetzt trotzdem aufm Land. Warum isser noch nicht inner Stadt wie sein Kollege der Humanmediziner. Ja, weil die Tiere einfach nicht alle inner Stadt wohnen wollen.

Hast Du 10.000 Mastschweine oder 50.000 Hähnchen, da find mal was inner Stadt. Da is ne kinderreiche Familie ja nix dagegen, allein vom Gestank.

Willst Du aber Mediziner sein, dann is Veterinär gerade ein Traumberuf, sagt sich Wolf schon in jungen Jahren und das waren seine Gründe:

Erstens: Die meisten Patienten sind gesund, wenn Du sie besuchst und leiden nich an irgendwelchen Symptomen, die Du erst enträtseln mußt. Du kannst besser einen ganzen Ferkelstall durchspritzten als bei Omma mühsam rausfisseln, warum bei ihr die Kimme suppt. Nä, das is ne feine Sache, auch von der eigenen psychischen Gesundheit her: Du kommst in einen Schweinemastbetrieb und vor Dir steht das pralle Leben und nich son röchelnder alter Zausel.

Zweitens: Du hast es nur mit jungen Leuten zu tun. Die Schweinepatienten sind maximal halbes Jahr alt, die Hähnchen keine zwei Monate. Was gibt es Schöneres, als jeden Tag mit Jugendlichen zu arbeiten, die das Leben noch vor sich haben. Gut, nich lange aber besser als dies ewige Rumgesülze von früher und wie schön es im Krieg gewesen is.

Und da wären wir schon beim **dritten** Vorteil: Deine Patienten sprechen nich, labern Dir also auch keine Kante an den Sack, wenn Du dringend weiter mußt zum nächsten Patienten. Wer nich sprechen kann, kann sich auch nich beschweren und wer zu doof is zum Lesen, kann auch nich in Internetforen dauernd so schlaumeierische Selbstdiagnosen stellen. Das Problem beim Humanmediziner is ja, daß der Patient nur eine Krankheit hat, um die er sich kümmern mußt, der Arzt aber tausende. Is klar, daß einen der Patient irgendwann intellektuell über Kopf wächst, sollte er nich rechtzeitig kaputtgehen.

Das kann den meisten Tierärzten beim Schwein nicht so leicht passieren, aber ganz auf der sicheren Seite ist man natürlich auch da nicht.

Und da wären wir bei **viertens**: Der Tod. Beim Menschen meistens widerstrebend hingenommen, ist er beim Tier sogar gewollt. Na besser geht's ja gar nicht. Nix mit demographischem Wandel und den ganzen Problemen. Das Tier tritt in der Blüte seiner Monate ab und nervt nicht länger rum. Als Arzt mußt Du den Kunden also nur eine Teilstrecke bei Gesundheit halten und nicht auf der anfälligen Zielgraden immer wieder hochpäppeln. Bestes Bild. Sollte trotzdem mal der ein oder andere Patient vor dem Ziel schlappmachen, isses bloß nen Sachschaden und keine Angehörigen gehen Dir aufn Sack.

Fünftens: Der Patient pariert. Was er braucht, kommt ins Futter oder wird direkt mit der Kanüle in den Arsch gejagt. Da werden keine Tabletten heimlich weitervererbt oder gesammelt bis man genug zusammen hat, um die Alte wegzuputzen. Das Schwein und auch das Rind sind immer optimal eingestellt. Vergleichbar ist das höchstens noch mit dem Altersheim.

Sechstens: Massenpatientenhaltung: Ein Traum! Die Tierärzte in der Stadt mit ihren Kleintierpraxen holen sich das ganze verseuchte Viehzeug in die eigene Bude: der eitriges Chihuahua-Rüde, die kotzende Perserkatze und der verflochte Wellensittich. Das Wartezimmer ist ein einziger Mikrobenezoo, es ist alles so ekelig, daß Du als Tierarzt nicht mal mehr Bock hast, bei der Helferin beizugehen nach Dienstschluß – was für ein entbehrungsreiches Leben. Ganz anders da, wo die Tiere in riesigen Herden gehalten werden. Kein Wartezimmer ist so groß, daß mal eben tausend Ferkel für ne Impfung vorbeigucken können.

Du brauchst überhaupt kein Wartezimmer, Du mußt Dich bloß selber regelmäßig waschen, was die meisten sowieso getan hätten. Du machst also ausschließlich Hausbesuche, aber nicht wie Landarzt Wayne Carpendale als Dr. Bergmann: zig Kilometer mitn Auto unterwegs zu einem Notfall und wer liegt da: ein angeflickter Opa im eigenen Schweiß. Als Tiermediziner erwarten Dich beim Hausbesuch gleich nen paar tausend Kunden, alle gleich alt, gleich krank, und Du bist ruckzuck gleich fertig. Und Rechnung schreiben, Wiedersehen.

So und da wären wir bei einem der größte **Nachteile** des Berufes: Du mußt jeden Scheiß aufschreiben: was Du wann in welches Vieh reingejagt hast, wieviel wie oft und warum. Du dokumentierst Dir nen Wolf. Warum? Weil Deine Leichen aufgefressen werden. Is nicht wie beim Kollegen von der anderen Seite der Evolution, da wird über jeden therapeutischen Fehlversuch einfach Erde rübergeschmissen oder maximal wird der Bursche von Gunter von Hagen ausgestopft. Das Nutztier dagegen ist der gläserne Patient, von der Wiege bis zum Teller wird das Leben überwacht und aufgeschrieben. Hat ein Arzt das falsche Mittel aufgezoogen gleich Kunstfehler, Scheiß was drauf, als Tierarzt gleich tausend Ferkel tot, Riesensachschaden und Du bist weg vom Fenster.

Trotz dieser Nachteile hast Du natürlich auch noch ein **Riesenvorteil**, Du darfst die Arzneimittel noch selber verbimmeln, also nicht Rezept schreiben und zugucken wie sich der Drogendealer ausser Apotheke davon den neuen Porsche hinstellt. Du verdienst daran aber was viel wichtiger is; Du kannst dadurch Deine Arbeit billiger machen und öfter für den selben Preis den Bestand sichten. Haben also alle was davon, daß der Tierarzt alles gleich dabei hat.

Du Wolf, ich sag Dir ganz ehrlich: Wenn ich was hab, ruf ich auch den Tierarzt an, der macht jedenfalls noch Hausbesuche. Un 98% von den ganzen Innenleben is sowieso datselbe wie beim Schwein, da machen wir uns mal nix vor. Auch wenn der Pastor was anderes sagt, aber der kennt sich auch nich aus mit Schweinen. Andererseits kommt son Tierarzt auch an ganze andere Mittel dran, da is doch vielmehr Mumm hinter als in den Mädchenkram ausse Apotheke. Niewöhners z. B. bei uns ausn Dorf, denen ihr Cedrick, dat war sonen fürchterlich hibbeligen inne Schule, konnt keine Minute still sitzen un dauernd überall nen Finger reinstecken. Sindse wer weiß wo mit gewesen, ganz bis Osnabrück glaub ich sogar. Nix zu wollen, wurd nich besser. Da hat ihn der Tierarzt mal ne ordentliche Spritze inne Mäse gejagt, jetz is Ruhe. Cedrick liegt den ganzen Nachmittag mit den Hund vorne im Eingang, sagt keinen Mucks mehr. So können die Eltern doch wenigstens wieder in Ruhe Fernsehgucken nachmittags. Dafür hätte unseren Wolf natürlich keine Zeit also stundenlang mal nich zu arbeiten, er kann sich als Freizeitbeschäftigung nur Münzensammeln leisten. Das hat naturgemäß mehrere Vorteile: man kann Geld verbraten soviel man will, mehr als beim Porsche sammeln sogar, trotzdem kostet es so gut wie überhaupt keine Zeit, sagen wir mal im Vergleich zu Zumbatanz oder den Kölner Dom in Originalgröße aus Legosteine nachbauen. Bist Du Numismatiker, so hochgestochen nennen sich die Hartgeldwämser tatsächlich, mußst Du bloß einfach bei Ebay reingucken, Münze bestellen, warten bis die Post den Umschlag bringt, Münze rausholen, in Plastikhülle vons Album stecken fertig: Insgesamt unter 2 Minuten und mit etwas Glück ein paar hundert Euronen verbrannt.

Eigentlich ist ein typisches Tierarztthobby ein ganz anderes, die gehen gerne auf Jagd, Humanmediziner übrigens auch: warum?

Wenn Du dauernd Viehzeug oder auch Menschen am Leben erhalten mußt, dann wirst Du auf Dauer komisch, wenn Du nicht auch mal welche wegputzen darfst. Das ist aber nicht der einzige Grund, warum die Jagd so attraktiv ist für den Tierarzt.

Erstens: Legal vonne Alte weg und das sogar nachts. Diesen Vorteil bietet kein anderes Hobby. Du kannst segeln, golfen oder Münzen sammeln, sobald Du damit nachts anfängst, wird die Sache verdächtig. Ganz anders bei der Jägerei: Besser kann man das Verhältnis zu seiner Tierarzhelferin überhaupt nicht tarnen. Du sagst also zu Deine Alte: Hömma, Mamma heute nacht beißen die Rehe wieder, ich glaub ich muß mal nen büschen den Prügel ins Gestrüpp hängen. Schon bist Du heidewitzka vonne Fahne und liegst bei Deine ZweitElse inne warme Kiste.

Für Wolf ist das aber nix, weil er kein Wild frißt. Nein er ist kein Vegetarier sondern er zieht es vor, beim Fleisch immer nur eine Sorte aufen Mal zu verputzen, also sagen wir mal ohne auch noch mit Wurm drin. Und weil der Schwarzkittel ja keine Wurmkur durchzieht, frißt der Wolf ihn nicht. Ich glaube allerdings das ist Anstellerei, denn er ist bloß sauer auf das Wild, weil es nicht zu seiner Kundschaft gehört.

Richtige Hobbys kann sich ein Tierarzt sowieso nicht leisten, allein von der Zeit her und er kommt auch einfach von den Viechern nicht los. Sein Schicksal hängt von den großen Beständen ab. Und wenn die Hühner nach Süden fliegen und die Schweineherden nach Osten wandern, dann kann er auch den Laden dichtmachen oder bei der Wüstenspringmaus die Krampfadern ziehen. Deshalb ist er auf Gedeih und Verderb auf sein Wirtstier, den Bauern angewiesen und läßt sogar heute mal einen springen, damit der nicht morgen statt ihm den Heilpraktiker anruft. Der Bauer wiederum aber ist direkt abhängig vom Schwein.

Heute ist uns das Borstenvieh so selbstverständlich als Fleischlieferant, daß wir uns gar nicht mehr fragen, warum ausgerechnet das Schwein seiner Zeit vom Menschen gezähmt wurde. Neben dem Hund ist es ja das einzige mit Grips im Kopf. Alle anderen, die wir fressen haben ja mehr oder weniger einen an der Klatsche: Schaf, Ziege, Huhn, Kanarienvogel, Shrimp, Fischstäbchen da läuft nicht viel im Kopf. Der Hund und das Schwein, das sind die mit dem qualifizierten Hauptschulabschluß unter den Haustieren. Während wir uns den Wauwau in unserem Kulturkreis allerdings eher weniger unter den Senf schieben, wird der rosige Kollege gnadenlos verputzt.

Andererseits ist das heutige **Schwein** aber auch ziemlich **verwöhnt**: es will eine gleichbleibende Zimmertemperatur, optimale ärztliche Versorgung – ich meine, wer hat das außer dem Schwein heute noch aufm Lande. Es will weder tagsüber noch nachts zuhause gestört werden. Wenn ich denke, wer alles bei mir jeden Tag klingelt: DHL-Kurier, der Frostwagen, Polizei mit Fotos, wo ich angeblich drauf bin – und ich sag schon immer: Ich kaufe nix. Aber hilft nix: kaum bist wieder an der Arbeit zugange, klingelt der nächste Nervenarsch an der Tür: Frau hat Schlüssel vergessen.

Und dann Handy ewig zu bimmeln: Man ist abends regelrecht kaputt von dieser ganzen Sabbelei. Dagegen das Schwein, liegt in sein Zimmer und muß bloß eins: fett werden. Was für ein Leben! Für die isst es ja schon Streß, wenn einer reinkommt. Wenns nicht rechtzeitig was innen im Trog gibt, dann geht sofort das Gequieke los. Fragt man sich, wer hier wen zum Haustier gemacht hat. Gut einen **Nachteil** hat das Schwein, wir hatten es schon kurz erwähnt, es stirbt keinen natürlichen Todes. Wenn man mal ehrlich ist, auch wer von uns kann denn da noch mit rechnen. Wir können täglich untern Güllefaß zermalmt werden oder auf offener Straße erschossen. Und da ist keiner, der uns vorher betäubt.

Nix, Du fährst sagen wir mal nachn Schützenfest mitn Fahrrad nach Hause, versuchst es wenigstens. Kommt 300 PS Fendt von vorne mit 27 Kubik Zunhammer Güllefaß am Haken, kann Mama dich nachher mitte Schaufel vonne Straße kratzen. Das sollte man mal mit einem Schwein machen: erst aufn Schützenfest dicke machen und dann mitn Güllefaß tot fahren, was da wohl der Tierschutzverein oder die Talibans von Peta dazu sagen täten.

Ach was die immer haben, die leben doch wie die Maden im Speck unse Mastschweine.

Und von wegen **Massentierhaltung**: Warst Du mal bei public viewing wenn WM is ?. Leck mich am Arsch. Diese Enge und der Krach da und stundenlang anstehen für einmal pissen – das erzähl mal einem westfälischen Mastschwein, das zeigt Dir dochn Vogel: anstehen um zu pissen.

Das Schwein lebt – das muß jetzt mal allen Kritikern gesagt werden - full inclusive also **Vollpension** inklusive freie Krankenversicherung und Entsorgung nachm Abnippeln sechs Monate lang und dafür bezahlt es mit seinem Körper, der bringt zur Zeit sagen wir mal max. 150 Euro.

Was kriegst Du heute noch für 150 Euro als Mensch, da kannste gerade vielleicht dreimal am rosanen Bulli halten oder mit Mama schön essen gehen – oder sagen wir so: sich mit Mama was vom Griechen kommen lassen und zweimal am rosa Bulli halten. Aber sechs Monate Vollpension mit allem pipapo krist du für 150 Öcken nirgends auf der Welt, nich mal im Lamagehege vom Zoo. Und für diesen Superservice zahlt das Schwein lediglich mit seinem Leben. Unser Leben is, wenn wir mal kaputt sind, gar nix wert , im Gegenteil dann wird's erst richtig teuer: unter fünf Riesen kommst Du heutzutage nirgends mehr am Stück unter die Erde – musst Du Dich schon aus Geldmangel abfackeln und schreddern lassen – soviel zum Herren der Schöpfung.

Ein anderer Punkt ist: das Schwein lebt nur 5 % seiner tatsächlichen **Lebenserwartung**, viel weniger tun das nur männliche Legehennen-Küken, die leben 0,0% ihrer tatsächlichen Lebenserwartung. 5% ist nicht viel so gesehen, aber ich finde in sechs Monaten hat man auch das meiste gesehen von seinem Maststall, was soll man sich da noch länger drin aufhalten.

Nu sagen alle die sowieso gegen Fleisch fressen sind – egal ob Schwein oder Rind – daß bei uns das Fleisch viel zu billig ist. Da sind wir aber sowas von einer Meinung.

Es gibt Leute die überlegen, ob sie sich nicht scheiden lassen und lieber nen Pfund Gehacktes heiraten – es ist einfach alles **zu billig**, besonders Schweinefleisch. Kannste ja besser die Schweine platt kloppen und als Photovoltaik-Module aufs Dach nageln.

Ich kenn schon einen Mäster bei uns in Plattengülle, der hat offiziell gar keine Schweine mehr sondern 8000 KleinBiogasanlagen, funktionieren voll ökologisch : oben Mais rein, hinten Kacke raus und der Furz entweicht auch nicht ungenutzt. Lohnt sich nicht mehr die Schweine zu schlachten bei den Preisen heute, kannste besser die Fütze vermarkten und Zuschüsse dafür abgreifen.

Du weißt ja wie´s ist: ein Bauer muß immer jammern, sonst wird er nicht erhört. Ach was laßer ich mir hier nen Wolf und da wären wir wieder beim Opfer des Tages unsern Wolf, den Tierarzt.

Der hätte es sich bestimmt auch nicht träumen lassen, daß er seinen 50. Geburtstag mal westlich der Elbe verbringen würde, denn geworfen hat man den jungen Wolf 1967 in Chemnitz, das alle anderen außer ihm Karl-Marx-Stadt nannten. Weil das auf Dauer nicht gut ging, hat man den jungen Welpen versteckt im Erzgebirge aufgezogen.

Damals in der Ostzone mußte man ja noch richtig was lernen, bevor man studieren durfte, is nich wie heute Bachelor „Irgend-was-mit-Medien“ und danach Hartz Vier. Nix da, da war noch Zug drin in der DDR, deshalb hat Wolf eine Ausbildung zum Zootechniker Rinderproduktion durchgezogen. Ich wußte ja, daß die es damals nich so dicke hatten unter Honecker aber, daß Rinder so selten waren, daß die im Zoo standen, hab ich nich gewußt. Jedenfalls hat es Wolf nich geschadet und er ist Tierarzt mit Laib und Seele geworden.

Und wenn ich mir das hier alles so angucke, was der an einem x-beliebigen Sonntag im Mai so raushaut, da lebt son Tierarzt anscheinend wie ne rumänische Made im fetten Speck. Alles picobello und vom feinsten. Auch der Beruf wird immer attraktiver. Heute sind sogar schon über die Hälfte der Tierärzte Frauen in manche Praxis. Mußt Du Dir mal reinziehen, früher gabs doch sowas gar nich. Da kriegtest Du als Tierarzt außer der eigenen Frau doch nix zu sehen, nein, das hat sich alles schon verbessert in die letzten Jahre und ich sag mal so: auf den Gedanken, ne Party für seine Freunde und Verwandten zu veranstalten, wäre früher doch ein Tierarzt nie gekommen. Im Gegenteil, der hat sich selber bei den Bauern durchgesoffen und abends hat ihn der Mercedes, das treue Tier zurück in seine Höhle gefahren.

Guck Se Dir heute an, schon nach zwölf und die meisten sind alle noch mehr oder weniger nüchtern. Das hätts früher auch nich gegeben.

Deshalb würd´ich sagen, laßt uns gemeinsam diesen Zustand beenden.

Prost auf viele weitere erfolgreiche und gesunde Jahre! Und auch von meine Seite, lieber Wolf Härtel, alles Gute zum Fünfzigsten.

Munter bleiben